WIRTSCHAFTS UNIVERSITÄT WIEN VIENNA UNIVERSITY OF ECONOMICS AND BUSINESS

KIRCHLICHE PÄDAGOGISCHE HOCHSCHULE WIEN/KREMS

CURRICULUM

Hochschullehrgang

Ausbildung zum/zur Mentor:in bzw. Betreuungslehrer:in in den schul-/pädagogisch-praktischen Studien in Berufsbildenden mittleren und höheren Schulen (BMHS)

15 ECTS-Anrechnungspunkte
SKZ: PN 711 002

Curriculum – Allgemeine Angaben

STUDIENLEITUNG, STUDIENENTWICKLUNG, DIDAKTISCHES KONZEPT

Studienentwicklung, Didaktisches Konzept: Univ.-Prof. Dr. Bettina Fuhrmann, Dr. Kerstin Konczer
Studienleitung: Dr. Kerstin Konczer

DAUER

2 Semester
Im Sinne des § 39 Abs 6 HG 2005 idgF wird eine Höchststudiendauer von 4 Semestern (vorgesehene Studienzeit zuzüglich 2 Semester) vorgesehen.

ANZAHL DER TEILNEHMER:INNEN

max. 25 Personen

ANZAHL DER ANRECHNUNGSPUNKTE

15 ECTS-Anrechnungspunkte

ABSCHLUSS

Zeugnis

ORT

KPH Wien/Krems
Wirtschaftsuniversität Wien

KOSTEN

Kein Semesterbeitrag. Etwaige anfallende Material- und Nächtigungskosten werden von den Teilnehmenden übernommen.

Inhaltsverzeichnis

1. Angaben zum Curriculum 4
1.1 Daten 4
1.2 Inhalte des Hochschullehrgangs, Schwerpunktsetzungen 4
1.3 Studienspezifische Besonderheiten 4
1.4 Angaben zu hochschullehrgangsübergreifenden Modulen 5
1.5 Qualifikationsprofil 5
1.6 Kooperation 7
2. Kompetenzkatalog 7
3. Zulassungsvoraussetzungen 8
4. Reihungskriterien 8
5. Modulraster 9
6. Modulübersicht 10
7. Modulbeschreibungen 11
8. Prüfungsordnung 15
9. Abschluss des Studiums 15
10. Inkrafttreten 15
11. Bibliografie 16

1. Angaben zum Curriculum

1.1 Daten

Beschluss des Hochschulkollegiums: 03.06.2022
Genehmigung des Rektorats: 03.06.2022

1.2 Inhalte des Hochschullehrgangs, Schwerpunktsetzungen

1.2.1. Bezeichnung der Module

M 1: Einführung, Methoden und Kommunikation/Coaching

Folgende Lehrveranstaltungen sind im Modul 1 enthalten:

- Einführungsworkshop
- Methodenworkshop & Moderationstechniken
- Kommunikation, Konfliktmanagement & Coaching

M 2: Pädagogik, Didaktik und Rollenverständnis

Folgende Lehrveranstaltungen sind im Modul 2 enthalten:

- Pädagogisch-bildungswissenschaftlicher Workshop
- Fachdidaktisches Modul zur Weiterentwicklung der Erklär- und Methodenkompetenz
- Praxisseminar: Rolle und Aufgaben von Mentor:in bzw. Betreuungslehrer:in

1.2.2 Inhaltsbereiche und Leistungsebenen

- **Präsenzphasen:** Insgesamt sind 5,60 SWS (1 SWS = 15 UE zu 45 Minuten) Präsenzzeiten vorgesehen.
- **Online-Phasen (Fernstudienelemente und elektronische Lernumgebung gem. § 42a Abs 3 HG 2005 idgF):** Insgesamt sind 2,80 SWS (1 SWS = 15 UE zu 45 Minuten) für Online-Phasen vorgesehen. Präsenz- und Online-Phasen sind einander thematisch zugeordnet. Die Online-Phasen dienen der Reflexion und Vertiefung der in den Präsenzphasen erarbeiteten Inhalte. Auf diese Weise wird der dialogische Prozess des Hochschullehrgangs zwischen Lehrenden und Studierenden auch außerhalb der Präsenzphasen weitergeführt.

1.3 Studienspezifische Besonderheiten

Die einzelnen Module resultieren aus einem intensiven Präsenzanteil, der partiell durch Online-Module (Fernstudienelemente und elektronische Lernumgebung gem. § 42a Abs 3 HG 2005 idgF) ergänzt wird und aus einem Selbststudienanteil (unbetreut).

Der unbetreute Selbststudienanteil ergibt sich durch selbstständige studienbegleitende Arbeiten. Besondere Beachtung erfahren hier Eigenverantwortlichkeit und selbstständige Erarbeitung. Diese Studienanteile kommen in allen Modulen zum Tragen.

Der unbetreute Selbststudienanteil ergibt sich weiters durch

- die dialogische Form des Hochschullehrgangs: Wissen wird nicht bloß vermittelt, sondern in einem dialogischen Prozess zwischen den Lernenden generiert, d.h. dass Studierende Anteile am Prozess des Wissensaufbaus übernehmen, planen und vorbereiten („Gruppe als Ressource“)
- die Struktur der einzelnen Module: Präsenzphasen, Online-Arbeit und Phasen des Selbststudiums mit kollegialem Austausch wechseln einander ab (Literaturstudium, Beobachtungs- und Reflexionsaufgaben)
- Eigenverantwortung im Lernprozess: Die Studierenden steuern ihren persönlichen Lernprozess und sind für die Bearbeitung unterschiedlicher Aufgaben eigenverantwortlich.
- Betreuungsformen im Lehrgang: Die Vortragenden der einzelnen Lehrveranstaltungen sind für die Studierenden erreichbar und unterstützen den eigenverantwortlichen Lernprozess durch individuelle Rückmeldungen und Hilfestellungen

1.4 Angaben zu hochschullehrgangsübergreifenden Modulen

Es sind keine hochschullehrgangsübergreifenden Module vorgesehen.

1.5 Qualifikationsprofil

Dieses Curriculum wurde nach den Vorgaben des Hochschulgesetzes 2005 idgF (BGBl. I Nr. 30/2006 idgF) entwickelt.

Der Hochschullehrgang „Ausbildung zum/zur Mentor:in bzw. Betreuungslehrer:in in den schul-/pädagogisch-praktischen Studien in Berufsbildenden mittleren und höheren Schulen“ berechtigt zur Betreuung Studierender in der schul- und pädagogisch-praktischen Phase an Berufsbildenden mittleren und höheren Schulen. Die Zuteilung der Studierenden erfolgt jedoch weiterhin über die zuständigen Institutionen. Der HLG befähigt lediglich zur Betreuung, es besteht jedoch kein Rechtsanspruch auf den Einsatz in den schul-/pädagogisch-praktischen Studien.

Mentor:innen bzw. Betreuungslehrer:innen begleiten in den schul-/pädagogisch-praktischen Studien die Studierenden und geben kompetent Rückmeldung auf konkrete Unterrichtssituationen. Sie unterstützen die Studierenden in ihrem Lehr-Lern-Prozess und in der Entwicklung der eigenen Persönlichkeit. Die betreuten Studierenden in den schul-/pädagogisch-praktischen Studien sollen von den Mentor:innen bzw. Betreuungslehrer:innen in konkreten Unterrichtssituationen unterstützt und professionell beraten und begleitet werden. Außerdem weist der/die Mentor:in bzw. Betreuungslehrer:in eine Vorbildfunktion auf und ein Lerneffekt entsteht auch durch Hospitationen in verschiedenen Situationen. Feedbackgespräche und Austausch stellen die Grundlage der Beziehung zwischen Mentor:innen bzw. Betreuungslehrenden und Studierenden in den schul-/pädagogisch-praktischen Studien dar.

1.5.1 Konkrete Zielsetzung des Hochschullehrgangs unter Bezugnahme auf die Aufgabe der Pädagogischen Hochschule

Ziel des Hochschullehrgangs ist es, die Teilnehmer:innen zu Mentor:innen bzw. Betreungslehrer:innen in den schul-/pädagogisch praktischen Studien auszubilden.

Auf die im § 9 Abs 6 HG 2005 idgF geforderte Stärkung sozialer Kompetenzen wird entsprechend eingegangen: durch die Methodenvielfalt in den unterschiedlichen Lehrveranstaltungen, durch entsprechende teamfördernde Maßnahmen, durch reflektierende Arbeitsaufträge, durch ausführliche Feedback-Gespräche und Coaching-Methoden.

Mit der Vorlage des Curriculums „Ausbildung zum/zur Mentor:in bzw. Betreuungslehrer:in in den schul-/pädagogisch-praktischen Studien in Berufsbildenden mittleren und höheren Schulen“ wird die Aufgabe der Privaten Kirchlichen Pädagogischen Hochschule nach einem entsprechenden theoriebezogenen, mit Forschung und Praxis verknüpften Bildungsangebot erfüllt.

Die im § 9 Abs 6 HG 2005 idgF verlangte Anwendbarkeit in der pädagogischen Praxis ist in allen Modulen gegeben und durch unterschiedliche Arbeitsaufträge, vielfältige Methoden und praktische Übungen verankert.

Ein durchgehendes Prinzip ist die im § 9 Abs 6 HG 2005 idgF geforderte Methodenvielfalt. Ein überwiegender Teil der Module behandelt ein breites Methodenspektrum, die in den verschiedensten pädagogischen Kontexten angewendet werden können.

1.5.2 Qualifikationen/Berechtigungen, die mit der Absolvierung des Hochschullehrgangs erreicht werden

Der Abschluss des Hochschullehrgangs befähigt dazu, Studierende der Universitäten und Pädagogischen Hochschulen in den schul-/pädagogischen Studien in Berufsbildenden mittleren und höheren Schulen zu

betreuen und zu beurteilen. Die Zuteilung der Studierenden bzw. die Auswahl der Mentor:innen bzw. Betreuungslehrer:innen erfolgt über die jeweilig zuständigen Institutionen.

1.5.3 Bedarf und Relevanz des Studiums für den Arbeitsmarkt (employability)

Der Hochschullehrgang stärkt Kompetenzen von Lehrkräften und erweitert ihre Einsetzbarkeit im Arbeitsumfeld Schule. Die erlernten Fähigkeiten und Kompetenzen fördern ebenso das kollegiale Miteinander und können im Arbeitsumfeld Schule auch in anderen Bereichen eingesetzt werden. Neue Perspektiven, Methoden und Kompetenzen werden erworben und können nun in die Organisation Schule eingebracht werden. Auch der Aspekt der persönlichen Weiterentwicklung und Reflexionsfähigkeit ist eine zusätzliche Qualifikation. Außerdem dient der HLG der Abdeckung des Bedarfs an Mentor:innen bzw. Betreuungslehrer:innen in den schul-/pädagogisch-praktischen Studien an der BMHS.

1.5.4 Lehr-Lern-Beurteilungskonzept

In zwei Modulen werden sowohl theoretische Grundlagen als auch praktische Inhalte vermittelt. Voraussetzung für den Abschluss des Lehrgangs ist der positive Abschluss aller Module.

Der Hochschullehrgang ist handlungs- und projektorientiert sowie der Interdisziplinarität, vor allem durch sozial-, geistes-, und kulturwissenschaftliche Ansätze, verpflichtet.
Absolvent:innen sind in der Lage, Lernprozesse von Studierenden in den schul-/pädagogisch-praktischen Studien zu begleiten und zu betreuen.

Die didaktischen Grundsätze des ganzheitlichen Lernens, die Verschränkung von Theorie und Praxis, das Anstoßen zu differenzierter Wahrnehmung komplexer Strukturen, die Anregung zu eigenständigem Arbeiten und eine diskursive Lehrveranstaltungsstruktur werden besonders berücksichtigt. Methoden der Erwachsenenbildung mit entsprechenden Formen der Leistungsfeststellung kommen in einer Kombination mit Präsenzphasen zur Anwendung.

Der Lehrgang ist berufsbegleitend absolvierbar, weshalb ein Blended-Learning-Konzept eingesetzt wird. Die Präsenz- und Fernlehrephasen werden durch ein unbetreutes Selbststudium der Studierenden ergänzt. Das gewährleistet optimale Betreuung und Lernergebnisse unter Bedachtnahme größtmöglicher zeitlicher Flexibilität. Die Studierenden werden in den Lehrveranstaltungen optimal betreut und bei der Erarbeitung der Kompetenzen und Lehrziele bestmöglich unterstützt und begleitet.

1.5.5 Erwartete Lernergebnisse/Kompetenzen

Im Einzelnen zielt der Hochschullehrgang darauf ab,

- die Absolvent:innen optimal auf die Betreuung von Studierenden in den schul-/pädagogisch-praktischen Studien in Berufsbildenden mittleren und höheren Schulen vorzubereiten.
- Ziele und Aufgaben sowie organisatorische Aspekte von Mentor:innen bzw. Betreuungslehrer:innen in den schul-/pädagogisch-praktischen Studien zu vermitteln.
- Reflexionsfähigkeiten der Teilnehmer:innen zu schulen und zu fördern sowie zu einer persönlichen Entwicklung anzuregen.
- die Teilnehmer:innen anhand der persönlichen Bildungsbiografie ihre Rolle als Mentor:in zu finden und zu entwickeln.
- aktuelle bildungswissenschaftliche Gegebenheiten zu diskutieren.
- den Teilnehmer:innen des Hochschullehrgangs Kommunikations-, Moderations- und Coachingmethoden zu vermitteln.
- die Teilnehmer:innen auf Beratungsgespräche vorzubereiten und diese konstruktiv durchzuführen.
- den Stand der aktuellen Unterrichtsforschung zu vermitteln und das eigene unterrichtliche Handeln zu reflektieren, zu analysieren, zu bewerten und zu argumentieren.
- den Teilnehmer:innen Fertigkeiten zu vermitteln, den eigenen Unterricht zu reflektieren und konkrete Handlungen zur Verbesserung und Weiterentwicklung zu setzen.

- fremden Unterricht zu beurteilen und zu einer Weiterentwicklung der zu betreuenden Studierenden beizutragen.
- Instrumente zur Qualitätssicherung von Unterricht zu erlangen.
- fachdidaktische Fähigkeiten zu reflektieren und neue Methoden und Sichtweisen zu erlangen.
- Erklärungsmodelle anzuwenden und im Unterricht einsetzen zu können.

1.6 Kooperation

Im Sinne des § 10 HG 2005 idgF wurde das Curriculum in Kooperation mit der KPH Wien/Krems und dem Institut für Wirtschaftspädagogik an der Wirtschaftsuniversität Wien erstellt. Die beteiligten Institutionen bringen ihre Kompetenzen und Expertisen in bestmöglicher Form ein. Dies garantiert die Sicherstellung bester Ergebnisse im Rahmen aktueller theoriegeleiteter und praxisorientierter Unterrichtsmethoden und -konzepte.

Die Durchlässigkeit von Bildungsangeboten im Sinne einer gegenseitigen Anrechenbarkeit von Studien und Studienteilen anderer Lehrveranstaltungen und Studien ist grundsätzlich möglich. Über die Anrechenbarkeit entscheidet die jeweilige Leitung des Hochschullehrgangs.

2. Kompetenzkatalog

Im Mittelpunkt jedes pädagogischen Agierens steht die Person und ihre umfassende Entwicklung.

Nach erfolgreichem Abschluss des Hochschullehrgangs verfügen die Absolvent:innen des Hochschullehrgangs über folgende Kompetenzen in ihrer beruflichen Tätigkeit:

Die Absolvent:innen

- formulieren und erläutern persönliche Ziele und setzen konkrete Handlungen, um die gewünschten Ziele zu erreichen.
- bestimmen eigene und fremde Entwicklungspotentiale und können Prozesse zur Entwicklung begleiten.
- beschreiben eine Vielfalt an Unterrichtsmethoden und zugehöriger Kriterien.
- wählen verschiedene Methoden aus, um den eigenen Unterricht abwechslungsreich zu gestalten und entwickeln in ihrer Rolle als Betreuungslehrer:innen bzw. Mentor:innen Fähigkeiten zur Anleitung von Studierenden.
- wenden Moderationsmethoden und Methoden des Unterrichts im eigenen Unterricht zielgruppenorientiert an.
- wenden Methoden des Feedbacks, der Gesprächsführung und des lösungsorientieren Coachings situationsgerecht an.
- wenden Moderationstechniken und -Methoden situationsadäquat an.
- analysieren auf der Grundlage der Kenntnisse der Methoden des Konfliktmanagements Konfliktsituationen (im Hinblick auf ihre Ursachen, ihren Verlauf und geeignete Lösungsmöglichkeiten) und bewältigen diese konstruktiv und effizient.
- evaluieren, analysieren, beurteilen und reflektieren eigenes und fremdes Handeln und Verhalten effektiv.
- reflektieren ihre eigene Bildungsbiografie und leiten daraus konkrete Entwicklungsschritte ab.
- reflektieren ihr Verhalten in Konfliktsituationen und schätzen im Speziellen ihre Stärken, Schwächen und ihr Entwicklungspotential differenziert ein.
- reflektieren und vergleichen ihren Methodeneinsatz und konzipieren neue Variationen für das eigene und fremde unterrichtliche Verhalten.
- entwickeln Fähigkeiten als Betreuungslehrer:innen und Mentor:innen bei der Betreuung von Studierenden in den schul-/pädagogisch-praktischen Studien.
- erläutern und begründen fachdidaktische, didaktische und methodische Überlegungen und Entscheidungen.

- erläutern und definieren unterschiedliche Ansätze des Lernens und vergleichen diese.
- geben vertieftes ethisches, pädagogisches, erziehungswissenschaftliches, soziopolitisches Wissen wieder.
- analysieren und reflektieren ihre eigene Bildungsbiografie und leiten daraus konkrete Handlungen an.
- analysieren und bewerten ihren eigenen und fremden Unterricht und geben konkrete Handlungsmaßnahmen bzw. Handlungsempfehlungen ab.
- beziehen Erkenntnisse aus fachdidaktischer und pädagogischer Literatur in die eigene Unterrichtsplanung und Unterrichtsumsetzung sowie in der Rückmeldung an betreuende Studierende mit ein.
- reflektieren die eigene Lehrer:innenpersönlichkeit sowie die zukünftige Rolle des/der Betreuungslehrer:in bzw. des/der Mentor:in und ihre professionelle Entwicklung (Persönlichkeitsentwicklung).
- reflektieren ihr eigenes Professionsverständnis und kennen die Aufgaben von Betreuungslehrer:innen bzw. Mentor:innen.
- konzipieren und formulieren professionelle, konstruktive und situationsadäquate Rückmeldungen aus fachdidaktischer, methodischer und pädagogischer Sicht.
- entwickeln ihre Rolle als Betreuungslehrer:innen und Mentor:innen.

3. Zulassungsvoraussetzungen

Die Zulassung setzt gem. § 52f Abs 2 HG 2005 idgF ein aktives Dienstverhältnis als Lehrer:in einer Berufsbildenden mittleren und/oder höheren Schule voraus. Voraussetzung ist ein abgeschlossenes Lehramtsstudium der Sekundarstufe II sowie 3 Jahre Berufserfahrung im Schuldienst. Die Lehrgangsleitung kann in Ausnahmefällen von dieser Regelung abweichende Zulassungsentscheidungen treffen.

4. Reihungskriterien

Gemäß § 50 Abs 6 HG 2005 idgF legt das Rektorat für den Fall, dass aus Platzgründen nicht alle Studienwerber:innen zugelassen werden können, für alle in gleicher Weise geltende Zulassungskriterien durch Verordnung fest. Als Grundlage kommen dabei insbesondere die Erfahrung im Berufsfeld sowie bei gleichwertiger Qualifikation der Zeitpunkt der Anmeldung in Frage. Die Letztentscheidung trifft hier die Lehrgangsleitung.

5. Modulraster

Modulraster Ausbildung zum/zur Mentor:in bzw. Betreuungslehrer:in in den schul-/pädagogisch-praktischen Studien in Berufsbildendenen mittleren und höheren Schulen	
1. Semester	2. Semester
M1 – frei wählbare Reihenfolge (Dauer 1 Semester)	
Einführung, Methoden und Kommunikation/Coaching	
6,50 ECTS-AP / 3,80 SWS	
M2 – frei wählbare Reihenfolge (Dauer 1 Semester)	
Pädagogik, Didaktik und Rollenverständnis	
8,50 ECTS-AP / 4,60 SWS	

Summe 1. Semester	Summe 2. Semester
6,50 ECTS-AP / 3,80 SWS	8,50 ECTS-AP / 4,60 SWS

Gesamtsumme	15,00 ECTS-AP
Gesamtsumme	8,40 SWS

6. Modulübersicht

Alle Module sind Pflichtmodule ohne Wahlmöglichkeit. Die Lehrveranstaltungen können in frei wählbarer Reihenfolge je nach Angebot absolviert werden, es gibt keine Voraussetzungskette..

Kurzzeichen	**Modulthema**					
M 1	**Einführung, Methoden und Kommunikation/Coaching**					
	Art der LV	**Semesterwochenstunden (15 Lehreinheiten/ Semester à 45 Min)**		**Arbeitsstunden à 60 Min**		**ECTS-AP**
Titel der Lehrveranstaltung		Präsenz-studien-anteile	FE gem. § 42a Abs 3 HG 2005 idgF	Präsenz + FE	unbetreutes Selbststudium	
Einführungsworkshop	UE	0,40	0,00	4,50	8,00	0,50
Methodenworkshop & Moderationstechniken	UE	1,00	0,60	18,00	57,00	3,00
Kommunikation, Konfliktmanagement & Coaching	UE	1,20	0,60	20,25	54,75	3,00
Summe		**2,60**	**1,20**	**42,75**	**119,75**	**6,50**

Kurzzeichen	**Modulthema**					
M 2	**Pädagogik,Didaktik und Rollenverständnis**					
	Art der LV	**Semesterwochenstunden (15 Lehreinheiten/ Semester à 45 Min)**		**Arbeitsstunden à 60 Min**		**ECTS-AP**
Titel der Lehrveranstaltung		Präsenz-studien-anteile	FE gem. § 42a Abs 3 HG 2005 idgF	Präsenz + FE	unbetreutes Selbststudium	
Pädagogisch-bildungs-wissenschaftlicher Workshop	UE	1,20	0,60	20,25	54,75	3,00
fachdidaktisches Modul zur Weiterentwicklung der Erklär- und Methodenkompetenz	UE	1,00	0,60	18,00	57,00	3,00
Praxisseminar: Rolle und Aufgaben von Mentor:innen bzw. Betreuungslehrer:innen	UE	0,80	0,40	13,50	49,00	2,50
Summe		**3,00**	**1,60**	**51,75**	**160,75**	**8,50**

Gesamtsumme 1. Semester	**2,60**	**1,20**	**42,75**	**119,75**	**6,50**
Gesamtsumme 2. Semester	**3,00**	**1,60**	**51,75**	**160,75**	**8,50**
Gesamtsumme im Studium	**5,60**	**2,80**	**94,50**	**280,50**	**15,00**

Legende

UE Übung
SE Seminar
FE Fernstudienelemente und elektronische Lernumgebung gem. § 42a Abs 3 HG 2005 idgF

7. Modulbeschreibungen

Kurzzeichen:	Modulthema:			
M 1	**Einführung, Methoden und Kommunikation**			
Hochschullehrgang:			Modulverantwortliche:r:	
Ausbildung zum/zur Mentor:in bzw. Betreuungslehrer:in in den schul-/pädagogisch-praktischen Studien in Berufsbildenden mittleren und höheren Schulen			Studienleitung	
Studienjahr:		ECTS-AP:	Semester:	
1 oder 2		6,50	1 oder 2	
Dauer und Häufigkeit des Angebots:			Modulniveau:	
1 pro Studienjahr, kann aber ausgeweitet werden				
Kategorie:				
Pflichtmodul	Wahlpflicht	Wahlmodul	Basismodul	Aufbaumodul
x			x	
Verbindung zu anderen Modulen:				
Bei studienübergreifenden Modulen:				
Studienkennz.	Hochschullehrgangstitel			Modulkurzzeichen

Voraussetzungen für die Teilnahme:

Zulassung

Bildungsinhalte:

In der Lehrveranstaltung *„Einführungsworkshop“*:
- Auseinandersetzung mit der eigenen Bildungsbiografie
- Definition von eigenen Zielen und Entwicklungspotentialen
- Selbstreflexion und Evaluierung

In der Lehrveranstaltung *„Methoden & Moderationstechniken“*:
- Klassifikation von Unterrichtsmethoden
- Auswahl und Einsatz Unterrichtsmethoden
- Methoden zur Unterstützung des täglichen Unterrichts
- Methoden zur gezielteren Entwicklung von Kompetenzen
- Moderationstechniken im Unterricht
- Beurteilung eines methodisch vielfältigen Unterrichts

In der Lehrveranstaltung *„Kommunikation, Konfliktmanagement & Coaching“*:
- Coaching und Beratung
- Grundlagen von Kommunikation und Beratungsmodelle
- Professionelle Gesprächsführung
- Strategien der Konfliktlösung
- Emotionales Selbstmanagement
- Beziehungsmanagement

Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen:

Die Studierenden
- formulieren und erläutern persönliche Ziele und setzen konkrete Handlungen, um die gewünschten Ziele zu erreichen.
- bestimmen eigene und fremde Entwicklungspotentiale und können Prozesse zur Entwicklung begleiten.
- beschreiben eine Vielfalt an Unterrichtsmethoden und zugehöriger Kriterien.
- wählen verschiedene Methoden aus, um den eigenen Unterricht abwechslungsreich zu gestalten und entwickeln in ihrer Rolle als Betreuungslehrer:innen bzw. Mentor:innen Fähigkeiten zur Anleitung von Studierenden.
- wenden Moderationsmethoden und Methoden des Unterrichts im eigenen Unterricht zielgruppenorientiert an.
- wenden Methoden des Feedbacks, der Gesprächsführung und des lösungsorientieren Coachings situationsgerecht an.
- wenden Moderationstechniken und -Methoden situationsadäquat an.

- analysieren auf der Grundlage der Kenntnisse der Methoden des Konfliktmanagements Konfliktsituationen (im Hinblick auf ihre Ursachen, ihren Verlauf und geeignete Lösungsmöglichkeiten) und bewältigen diese konstruktiv und effizient.
- evaluieren, analysieren, beurteilen und reflektieren eigenes und fremdes Handeln und Verhalten effektiv.
- reflektieren ihre eigene Bildungsbiografie und leiten daraus konkrete Entwicklungsschritte ab.
- reflektieren ihr Verhalten in Konfliktsituationen und schätzen im Speziellen ihre Stärken, Schwächen und ihr Entwicklungspotential differenziert ein.
- reflektieren und vergleichen ihren Methodeneinsatz und konzipieren neue Variationen für das eigene und fremde unterrichtliche Verhalten.
- entwickeln Fähigkeiten als Betreuungslehrer:innen und Mentor:innen bei der Betreuung von Studierenden in den schul-/pädagogisch-praktischen Studien.

Literatur:
Literatur wird von den Modulverantwortlichen bzw. der Lehrveranstaltungsleitung bekannt gegeben.
Lehr- und Lernmethoden:
Vortrag, Austausch, Rollenspiele, Gruppenarbeit, Selbststudium, handlungs- und teamorientierte Arbeitsformen
Leistungsnachweise:
Der erfolgreiche Abschluss erfolgt durch die positive Beurteilung der einzelnen Lehrveranstaltungen. Es handelt sich um prüfungsimmanente Lehrveranstaltungen.
Sprache(n):
Deutsch

Kurzzeichen:	Modulthema:			
M 2	**Pädagogik, Didaktik und Rollenverständnis**			
Hochschullehrgang:			Modulverantwortliche:r:	
Ausbildung zum/zur Mentor:in bzw. Betreuungslehrer:in in den schul-/pädagogisch-praktischen Studien in Berufsbildenden mittleren und höheren Schulen			Studienleitung	
Studienjahr:	ECTS-AP:		Semester:	
1 oder 2	8,50		1 oder 2	
Dauer und Häufigkeit des Angebots:			Modulniveau:	
1 pro Studienjahr, kann aber ausgeweitet werden				
Kategorie:				
Pflichtmodul	Wahlpflicht	Wahlmodul	Basismodul	Aufbaumodul
x			x	
Verbindung zu anderen Modulen:				
Bei studienübergreifenden Modulen:				
Studienkennz.	Hochschullehrgangstitel			Modulkurzzeichen

Voraussetzungen für die Teilnahme:

Zulassung

Bildungsinhalte:

In der Lehrveranstaltung *„Pädagogisch-bildungs-wissenschaftlicher Workshop“*:

- Lehr-Lernkonzepte, auch unter dem Aspekt der Migrationspädagogik
- Heterogenität, Diversität und Multikulturalität
- Interkulturalität im Klassenzimmer
- Dimensionen des Lernens
- Professionalität und Rollenverständnis
- Schulische Ethik und Demokratieerziehung

In der Lehrveranstaltung *„Fachdidaktisches Modul zur Weiterentwicklung der Erklär- und Methodenkompetenz“*:

- Fachdidaktischer Aspekt der Mentorenrolle
- Argumentation fachdidaktischer Entscheidungen
- Aktuelle fachdidaktische Literatur
- Flipped Classroom Konzept
- Gestaltung von Unterrichtserklärungen
- Fallstudiendidaktik
- Erklärungsmodelle
- Fachdidaktische Materialien

In der Lehrveranstaltung *„Praxisseminar: Rolle und Aufgaben von Mentor:innen bzw. Betreuungslehrer:innen“*:

- Rolle, Aufgaben und Funktionen von Mentor:innen bzw. Betreuungslehrer:innen
- Evaluierung und Reflexion von Unterricht
- Professionelles Rollenverständnis und Professionssverständnis
- Methoden zur Sicherung von Unterrichtsqualität
- Evaluierung von Unterricht
- Reflektieren von eigenen Erfahrungen und Sammeln und Reflexion von Unterrichtserfahrungen
- Eigenen und fremden Unterricht erforschen und entwickeln

Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen:

Die Studierenden

- erläutern und begründen fachdidaktische, didaktische und methodische Überlegungen und Entscheidungen.
- erläutern und definieren unterschiedliche Ansätze des Lernens und vergleichen diese.
- geben vertieftes ethisches, pädagogisches, erziehungswissenschaftliches, soziopolitisches Wissen wieder.
- analysieren und reflektieren ihre eigene Bildungsbiografie und leiten daraus konkrete Handlungen an.
- analysieren und bewerten ihren eigenen und fremden Unterricht und geben konkrete Handlungsmaßnahmen bzw. Handlungsempfehlungen ab.
- beziehen Erkenntnisse aus fachdidaktischer und pädagogischer Literatur in die eigene Unterrichtsplanung und Unterrichtsumsetzung sowie in der Rückmeldung an betreuende Studierende mit ein.
- reflektieren die eigene Lehrer:innenpersönlichkeit sowie die zukünftige Rolle des/der Betreuungslehrer:in bzw. des/der Mentor:in und ihre professionelle Entwicklung (Persönlichkeitsentwicklung).

▪ reflektieren ihr eigenes Professionsverständnis und kennen die Aufgaben von Betreuungslehrer:innen bzw. Mentor:innen. ▪ konzipieren und formulieren professionelle, konstruktive und situationsadäquate Rückmeldungen aus fachdidaktischer, methodischer und pädagogischer Sicht. ▪ entwickeln ihre Rolle als Betreuungslehrer:innen und Mentor:innen.
Literatur:
Literatur wird von den Modulverantwortlichen bzw. der Lehrveranstaltungsleitung bekannt gegeben.
Lehr- und Lernmethoden:
Vortrag, Austausch, Rollenspiele, Gruppenarbeit, Selbststudium, handlungs- und teamorientierte Arbeitsformen
Leistungsnachweise:
Der erfolgreiche Abschluss erfolgt durch die positive Beurteilung der einzelnen Lehrveranstaltungen. Es handelt sich um prüfungsimmanente Lehrveranstaltungen.
Sprache(n):
Deutsch

8. Prüfungsordnung

Die gesamte Prüfungsordnung ist dem HG 2005 idgF sowie der Satzung der KPH Wien/Krems idgF zu entnehmen.

Art und Umfang der vorgesehenen Prüfungen, Arbeiten und sonstigen Leistungsnachweise

1. Folgende Lehrveranstaltungsform ist in den Modulbeschreibungen vorgesehen:

   1.1. **Seminare (SE)** dienen der wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit Inhalten und Methoden eines Faches oder Teilbereichen eines Faches in der gemeinsamen erfahrungs- und anwendungsorientierten Erarbeitung. Zielsetzung ist der Auf- und Ausbau von Kompetenzen zur Erfassung und Lösung von fachlichen, fachdidaktischen und praxis- bzw. berufsfeldbezogenen Aufgabenstellungen. Die Beurteilung erfolgt aufgrund von mehreren schriftlichen, mündlichen und/oder praktischen Beiträgen der Studierenden unter Heranziehung der fünfstufigen Notenskala (prüfungsimmanente Lehrveranstaltung).

   1.2. **Übungen (UE)** fokussieren die Anwendung bereits erworbenen Wissens sowie die Einübung und Perfektionierung von Kenntnissen, Fertigkeiten und Fähigkeiten durch selbständiges Arbeiten. Übungen fördern den auf praktisch-berufliche Ziele der Studien ausgerichteten Kompetenzerwerb. Übergeordnetes Ziel ist dabei der Aufbau grundlegender Kompetenzen zur Erfassung und Lösung von wissenschaftlichen und/oder berufsfeldbezogenen Aufgaben. Es handelt sich um eine prüfungsimmanente Lehrveranstaltung. Die Leistungsbeurteilung erfolgt durch „mit Erfolg teilgenommen“ bzw. „ohne Erfolg teilgenommen“.

Bestellweise der Prüfer:innen

1. Die Beurteiler:innen der Lehrveranstaltungen sind die jeweiligen Lehrveranstaltungsleiter:innen.

Anmeldeerfordernisse und Anmeldeverfahren

Die Studierenden haben sich entsprechend den Terminfestsetzungen und gemäß den organisatorischen Vorgaben rechtzeitig zu den Lehrveranstaltungen anzumelden und im Falle der Verhinderung fristgerecht abzumelden.

Art der Modulbeurteilung

Der erfolgreiche Abschluss eines Moduls erfolgt durch den positiven Abschluss aller Lehrveranstaltungen dieses Moduls.

Art der Beurteilung modulübergreifender Prüfungen, Arbeiten und sonstiger Leistungsnachweise

Modulübergreifende Prüfungen, Arbeiten und sonstige Leistungsnachweise sind nicht vorgesehen.

9. Abschluss des Studiums

Den Absolvent:innen des Hochschullehrgangs wird ein Zeugnis ausgestellt.

10. Inkrafttreten

Wintersemester 2022/23

11. Bibliografie

Abdi, A., Shultz, L. (2008). *Educating for Human Rights and Global Citizenship*. SUNY Press.

Al-Samarraie, H., Shamsuddin, A., Alzahrani, A. I. (2019): A flipped classroom model in higher education: a review of the evidence across disciplines. *Educational Technology Research and Development 68/6*, 1-35.

Archard, D. (2015). *Children: rights and childhood*. Routledge.

Auernheimer, G. (2007). Interkulturelles Lernen. Ein Aufruf zur pädagogischen Bescheidenheit. In: M. Göhlich, C. Wulf & J. Zirfas (Hrsg.), *Pädagogische Theorien des Lernens (S.153 – 162).* Beltz.

Banks, J. (2004). *Diversity and Citizenship Education: Global Perspectives*. John Wiley & Sons.

Benhabib, S. (2004). *The Rights of Others: Aliens, Residents, and Citizens (The Seeley Lectures)*. Cambridge University Press.

Bergmann, J., Sams, A. (2012). *Flip your Classroom. Reach Every Student in Every Class Every Day*. iste & Alexandria.

Berkessel, H. (2017). Kinderrechte - eine Grundlage für die Bildung und Erziehung zur Demokratie. *Thema Jugend, 2017 (2), 3-5*.

Bloemraad, I., Korteweg, A. & Yurdakul G. (2008). Citizenship and Immigration: Multi-culturalism, Assimilation and Challenges to the Nation-State. *Annual Review of Sociology, Vol. 34, 153–179*.

Brinek, G. (2013). *Junge Menschen und ihre Rechte*. Edition Ausblick.

Bryk, A. S., Bender, P. S. & Allensworth, E. (2010). *Organizing Schools for Improvement. Lessons from Chicago*. The University of Chicago Press.

Buck, G. (1989). *Lernen und Erfahrung – Epagogik. Zum Begriff der didaktischen Induktion*. E. Darmstadt.

Dangl, O., Schrei, T. (2010). *„… gefeiert – verachtet – umstritten“. Menschenrechte und Menschenrechtsbildung*. LIT Verlag GmbH.

Erkurt, M. (2020). *Generation haram: Warum Schule lernen muss, allen eine Stimme zu geben*. Zsolnay.

Europäischer Gerichtshof für Menschenrechte (2010). *Europäische Menschenrechtskonvention*.

Göhlich M., Zirfas, J. (2006). *Lernen - Ein pädagogischer Grundbegriff*. Kohlhammer.

Göhlich, M., Wulf, C. & Zirfas J. (Hrsg.) (2007). *Pädagogische Theorien des Lernens*. Beltz.

Grohmann, S. (1997). Die Fallmethode: Theoretische Grundlagen. In: J. Aff, M. Wagner (Hrsg.), *Methodische Bausteine der Wirtschaftsdidaktik (51-73).* Manz.

Hattie, J. (2013). *Lernen sichtbar machen für Lehrpersonen*. Schneider Hohengehren.

Heiser, J.C. (2013). *Interkulturelles Lernen. Eine pädagogische Grundlegung*. Königshausen & Neumann.

Heiser, J.C., Prieler, T. (2017). *Die erweiterte Denkungsart. Pädagogische, gesellschaftspolitische und interkulturelle Konsequenzen der Gemeinsinnsmaxime*. Königshausen & Neumann.

Heitger, M. (2007). Einige Gedanken zur Frage der Urteilskraft. In: B. Fuchs, C. Schönherr (Hrsg.), *Urteilskraft und Pädagogik. Beiträge zu einer pädagogischen Handlungstheorie (85-98)*. Könighausen & Neumann.

Horaczek, N., Wiese, S. (2017). *Gegen Vorurteile*. Czernin Verlag

Kaiser, F.-J. (1983). Grundlagen der Fallstudiendidaktik – Historische Entwicklung – Theoretische Grundlagen – Unterrichtliche Praxis. In: F.-J. Kaiser, (Hrsg.), *Die Fallstudie – Theorie und Praxis der Fallstudiendidaktik (9-34).* Klinkhardt.

Koch, L. (2001): Wert und Würde in der Erziehung. *VsWissPäd, 77,* 6-24.

Koch, L. (2008). Lernen und Erfahrung/Lernen und Erkenntnis. In: G. Mertens, U. Frost, W. Böhm & V. Ladenthin (Hrsg.), *Handbuch der Erziehungswissenschaft (o. S.)*. Görres-Gesellschaft.

Koch, L. (2017). Gegen die Unbelehrbarkeit: der Gemeinsinn. In: J.C. Heiser, T. Prieler (Hrsg.), *Die erweiterte Denkungsart (19-33)*. Königshausen & Neumann.

Kroeber A. L., Kluckhohn C. (1952). Culture: *A Critical Review of Concepts and Definitions*. Peabody.

Ladenthin, V.(2019). Bildung und Demokratie*. Vierteljahrsschrift für wissenschaftliche Pädagogik, 95*, 399-409.

Låg, T., Sæle, R.G. (2019). Does the Flipped Classroom improve student learning and satisfaction? A systematic review and Meta-Analysis. *AERA Open, 5(3),* 1-17.

Meinhard, D. B., Pilz, M. (2016). Betriebswirtschaftliche Fallstudien in der Hochschullehre – Lässt sich besseres Lernen belegen*? Das Hochschulwesen, 64(1+2),* 62-66.

Meyer-Drawe, K (1996): Vom anderen lernen. Phänomenologische Betrachtung in der Pädagogik. In: M. Borrelli, J. Ruhloff (Hrsg.), *Deutsche Gegenwartspädagogik Band II (85-98).* Baltmannsweiler .

Mitgutsch, K, Sattler, E., Westphal, K. & Breinbauer, I.M. (2008). *Dem Lernen auf der Spur.* Klett-Cotta.

Müllauer, B., Schopf, C. (2011). *Fallbeispiele aus der betrieblichen Praxis*. Manz.

Nieke, W. (2000). Zehn Ziele Interkultureller Erziehung und Bildung. In: *Interkulturelle Erziehung und Bildung. Wertorientierungen im Alltag (73-90).* Leske + Budrich.

Nussbaum, M. (2013). *Creating capabilities.* Belknap Press of Harvard Univ. Press.

Prange, K. (1998). Lernen des Lernens: Zur Problematik der Reflexivität im Lernprozeß. *Didaktisches Design. Zschr. f. wiss Weiterbildung und angeleitetes Selbststudium, H. 3*, 3-13.

Prange, K. (2010). *Die Ethik der Pädagogik.* Verlag Ferdinand Schöningh.

Pritchard, A. (2013). *Ways of Learning: Learning Theories and Learning Styles in the Classroom*. Fulton Books.

Reetz, L. (1988). Fälle und Fallstudien im Wirtschaftslehre-Unterricht. *Wirtschaft und Erziehung, 40(5),* 148-156.

Sandkühler, H.-J. (2015). *Menschenwürde und Menschenrechte.* Karl Alber Verlag.

Scherr, A., Niermann, D. (2012). Migration und Kultur im schulischen Kontext. In: U. Bauer, U. H. Bittlingmayer & A. Scherr (Hrsg.), *Handbuch Bildungs- und Erziehungssoziologie (863-882).* Springer VS (Bildung und Gesellschaft).

Schopf, C. (2020). Erklärvideos für den Wirtschaftsunterricht gestalten – Empfehlungen aus Theorie, Empirie und Praxis. In: B. Greimel-Fuhrmann, R. Fortmüller (Hrsg.), *Wirtschaftsdidaktik – den Bildungshorizont durch Berufs- und Allgemeinbildung erweitern (61-78).* Facultas.

Schopf, C., Zwischenbrugger, A. (2015). *Handbuch Verständlich erklären. Eine Heuristik mit Beispielen aus Betriebswirtschaft, Rechnungswesen, Volkswirtschaft und Wirtschaftsinformatik*. Manz.

Seitz, K. (2009). Globales Lernen in weltbürgerlicher Absicht: Zur Erneuerung weltbürgerlicher Bildung in der postnationalen Konstellation. In: B. Overwien, H.-F. Rathenow (Hrsg.), *Globalisierung fordert politische Bildung – Politische Bildung im globalen Kontext (37-48).* Opladen & Farmington Hills.

Sen, A. (2010). *Die Idee der Gerechtigkeit*. Bundeszentrale für politische Bildung.

Smith, H. A./Haslett, S. J. (2017). Children's Rights in Education Research: From Aims to Outcomes. *Cambridge Journal of Education, 2017 (3),* 413-438.

Standop, J (2016*). Werte in der Schule. Grundlegende Konzepte und Handlungsansätze*. Beltz.

Sundermeier, T (1996*). Den Fremden verstehen. Eine praktische Hermeneutik*. O.V.

Taylor, C.(2011). *Multiculturalism*. Princeton University Press.

Tenberg, R. (2021). *Didaktische Erklärvideos. Ein Praxis-Handbuch.* Franz Steiner.

Tomasello, M (2010). *Warum wir kooperieren*. Suhrkamp Verlag.

Werner, J., Ebel, C., Spannagel, C. & Bayer, S. (Hrsg.) (2018). *Flipped Classroom – Zeit für deinen Unterricht. Praxisbeispiele, Erfahrungen und Handlungsempfehlungen.* Bertelsmann Stiftung.

Wintersteiner, W. Grobbauer, H., Diendorfer, G. & Reitmair-Juárez, S. (2014). *Global Citizenship Education. Politische Bildung für die Weltgesellschaft*. Österr. UNESCO Kommission.

Wolff, K. (1992a). Die Fallstudie als Unterrichtsmethode. *Wirtschaft und Erziehung, 44(10),* 324-332

Wolff, K. (1992b). Die Fallstudie als Unterrichtsmethode, ein Plädoyer. *Wirtschaft und Erziehung, 44(5),* 158-159

Yildiz, E. (2009). Migration aus, nach und in Europa im zwanzigsten und zu Beginn des einundzwanzigsten Jahrhundert. In: G. Mertens, U. Frost, W. Böhm & V. Ladenthin (Hrsg.*), Handbuch der Erziehungswissenschaft Band III/2 (1057-1070).* Ferdinand Schöningh.

Zuber, W.J. (2016). The flipped classroom, a review of the literature. *Industrial and commercial training, 48(2),* 97-103.